Ibn Rushd Fund Jahresbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

20 Jahre Ibn Rushd 2
Ibn Rushd Lectures & Diwan Al-Falsafa: 2
Projekte 7
Al-Qafila 2019, The Journey of Life 7
Dou Lil Mustaqbel, Licht für die Zukunft 8
Minbar Ibn Rushd 9
Ibn Rushd Preis 2018: 10
Backstage: 10
DGSVO 10
Neue Mitgliederverwaltung 11
Danksagung: 12

20 Jahre Ibn Rushd

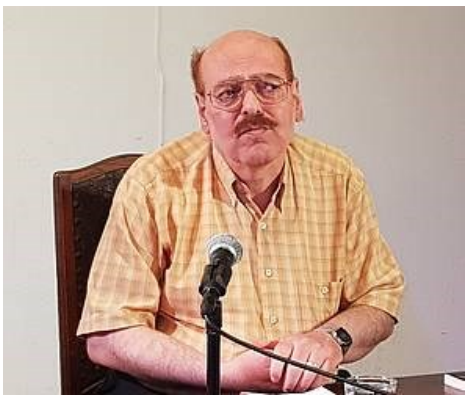
Das ist eine ganz schön lange Zeit für einen unabhängigen Verein, 20 Jahre zu existieren und kulturell-politische Arbeit zu leisten mit großem Anspruch und kleinem Budget. Denn obwohl wir seit einigen Jahren institutionelle finanzielle Unterstützung für unsere Lectures und für größere Projekte einwerben und annehmen, **bleibt der Kern des Vereins unabhängig und wird weiterhin ausschließlich finanziert von Mitgliedsbeiträgen und Spenden**. Vielleicht ist das auch ein Grund für Langlebigkeit; nicht abhängig zu sein von Geld und sich keiner vorgefassten Richtlinie anpassen zu müssen macht es möglich, auch langfristig frei und idealistisch zu arbeiten.

Darum: **Ein Hoch auf uns alle, und lassen Sie uns, lasst uns gemeinsam weiter unsere Ziele verfolgen – das freie Denken in der arabischen Welt (und andernorts) zu unterstützen, und zwischen den Kulturen vermittelnd und die Verständigung fördernd tätig zu sein!**

Wir begingen das Jubiläum mit einer kleinen Party, müssen uns aber eingestehen: Partys zu organisieren gehört nicht zu unseren Stärken... die liegen eher im Organisieren von Lectures, philosophischen Salons, Projekten, und natürlich der Preisverleihung. Aber der Reihe nach.

Ibn Rushd Lectures & Diwan Al-Falsafa:

Wir begannen das Jahr im März mit einem **Diwan zum Thema ‚Werte'**, in arabischer Sprache. Der Diwan in arabischer Sprache hat im Lauf des letzten Jahres seinen festen Platz unter den Diwans eingenommen und bietet der arabischen Community ein Forum, kontroverse Themen intern sehr offen zu diskutieren. Weil dieser Diwan so guten Anklang fand und das Thema ‚Werte' allerorten aktuell ist, sprachen wir darüber auch im deutsch-englischen Diwan, der kurz darauf stattfand.



Ebenfalls im März folgte die **Ibn Rushd Lecture** mit **Mohammed Chawich** zum Thema **„Zeitgenössische arabische Kultur: Von Beschreibung zu Veränderung (Linguistische und soziologische Perspektiven)"**, in arabischer Sprache, moderiert von Amany Al-Seify. Chawich diskutiert die Konzepte

'Modernität' und 'Tradition' aus neuer Perspektive - wie ‚traditionell‘ ist 'Islamismus' und wie ‚modern“ ist der arabische 'Modernismus'? Er diskutierte mit dem interessierten Publikum seine These, dass es eine besondere Version der Moderne in der arabischen Welt gibt, eine arabische Moderne, die unabhängig und eigenkonstitutiv ist.

Der Vortrag wie auch Bilder vom Abend sind zu finden unter:
https://www.ibn-rushd.org/typo3/cms/index.php?id=529&L=1

Im April folgte ein **Diwan al-Falsafa in englischer Sprache mit Housammedden Darwish zum Thema 'Säkularismus, Säkularität und Säkularisierung‘** – ist Säkularismus gleichzusetzen mit der Trennung von Religion und Kirche vom Staat, Politik oder Souveränität? In welcher Hinsicht und bis zu welchem Maße können wir diese Konzepte - Säkularismus, Säkularität und Säkularisierung - als universelle und/oder kulturelle Konzepte betrachten? Ist Säkularismus eine Voraussetzung oder ein Teil der Demokratie, oder ist die Demokratie ein integraler Bestandteil dessen, was man 'säkulares Paradigma' nennt? Komplexe und sehr aktuelle Fragen, über die die Anwesenden gerne gemeinsam gründlich nachdachten.

Anfang Mai folgte die **Ibn Rushd Lecture „Freiheit? Zur Philosophie der Befreiung nach M. Aziz Lahbabi“** mit dem marokkanischen Philosophen **Rachid Boutayeb** und dem deutschen Theologen **Markus Kneer** - in deutscher Sprache, moderiert von Cora Josting. In dieser Lecture ging es um eine der ganz Großen in unserem Jahresthema 'Werte': die Freiheit.

Welche politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen brauchen Menschen, um frei zu werden? Welche subjektiven Voraussetzungen sind nötig, damit sie ihre Rechte wahrnehmen können? Mit diesen Fragestellungen setzte Lahbabi schon 1956, im Jahr der Unabhängigkeit Marokkos, seine Philosophie zur Befreiung des Menschen gegen den damals weit verbreiteten Diskurs der Befreiung der Nation. Noch bevor lateinamerikanische und

europäische christliche Philosophen und Theologen das Konzept einer "Theologie der Befreiung“ entwickelten, legt er in Auseinandersetzung mit dem Denken der französischen Philosophen Henri Bergson und Jean-Paul Sartre die Grundlagen zu einer "Philosophie der Befreiung“. Angesichts der gegenwärtigen Situation im Nahen Osten und Nordafrika hat sein Ansatz, den er in seinem Buch ‚Freiheit oder Befreiung? Ein kritischer Versuch über die Freiheit bei Henri Bergson‘ entwickelt, immer noch richtungsweisenden Charakter, und das Publikum wünschte diesem marokkanischen Philosophen größere Aufmerksamkeit in gegenwärtigen Diskursen.

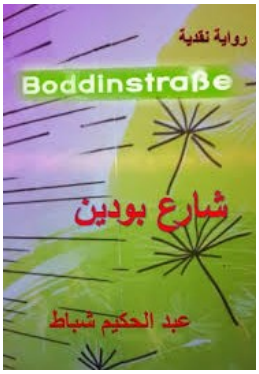
Ebenfalls im Mai nutzten die Anwesenheit **Salam Kawakibis** in Berlin um gleich zwei Veranstaltungen mit ihm zu machen. Einen **Diwan al-Falsafa** zum Thema **„Das Phänomen der Selbsthasses in immigrantischen Gesellschaften“**, und eine Ibn Rushd Lecture: ‚Alte und neue Eliten in der arabischen Welt‘.

Der Diwan drehte sich um das Phänomen des Selbsthasses -der im Profilierungswillen Einzelner mittels Verunglimpfung der Herkunftskultur besteht, mit der Intention, sich so persönlich von dieser im großmöglichstem Maße zu distanzieren und sich zugleich in der Ankunftsgesellschaft persönlich einen Vorteil zu verschaffen. Ist eine solche nicht-konstruktive Kritik hilfreich oder zuträglich für eine wahrhaftige interkulturelle Kommunikation, die alle Seiten so nötig brauchen? Worin besteht der Unterschied zwschen konstruktiver, berechtigter Selbstkritik und destruktivem Selbsthaß? Moderiert von Raid Wahiba und simultan übersetzt von Hikmat Bushnaq diskutierte ein überwiegend arabisches Publikum intensiv diese Fragen.

In der **Lecture** zum Thema: ‚**Alte und neue Eliten in der arabischen Welt‘** ging es um die Frage, was dieser Begriff in Bezug auf die arabische Welt allgemein und Syrien im Besonderen bedeutet. Wie sind die traditionellen Eliten in der arabischen Welt entstanden, und was hat das mit ihrem Verhalten in der Gesellschaft, besonders aber während der arabischen Revolutionen, zu tun? Wie ist die Beschaffenheit der neuen Eliten, und ihre Beziehung zu den alten Eliten. Raid Wahiba und Cora Josting moderierten diese Veranstaltung, die **simultan übersetzt wurde von Dr. Günther Orth**.

Anfang Juni dann untersuchte **Tarek Aziza** in seinem Vortrag im Rahmen der **Ibn Rushd Lectures** die **Diskursstrategien islamistischer Bewegungen**. Um den Menschen ihre politischen Projekte aufzuzwingen, verleihen die islamistischen Bewegungen ihnen ein religiöses Antlitz, und geben vor, sie würden sich aus den religiösen Schriften ableiten. Allerdings stützen sich diese ihre theoretischen Grundsätze überwiegend

auf das Erbe gewisser Gelehrter, das diese in einem klar definierten historischen Kontext - nämlich dem, in dem sie lebten – verfassten.
Aziza zeigte, wie die islamistischen Bewegungen die Macht der Religion über die Gläubigen nutzen, um über diesen Umweg deren politische Entscheidungen zu beeinflussen.
Die Moderation übernahm Raid Wahiba.



Prägen Philosophie und Literatur unser Bewußtsein und unser Verhältnis zu anderen? war die philosophische Frage die der Schriftsteller **Abdul-Hakim Shubat** in einem **arabischsprachigen Diwan** anhand seines **Romans "Boddinstraße"**.zur Diskussion stellte. Was geht in den Köpfen der immigrantischen arabischen Communities vor, fragt sich Shubat, und kritisisiert eine Falsifizierung des gegenwärtigen arabischen und islamischen Bewußtseins, das die Mitglieder der arabischen Community davon abhält, sich erfolgreich in der Ankunftsgesellschaft zurechtzufinden. Amany Al-Seify moderierte die lebhafte Diskussion in diesem Diwan.

Nach der kurzen Sommerpause sprach die Fotografin, **Kuratorin und Aktivistin Nora Noor** Mitte September über ihre feministische Arbeit mit Migrantinnen in Brüssel, die zugleich ein immer aktuelles Thema aufgreift: **Wo ist der Platz der Frau im öffentlichen Raum?**

Wenn wir uns an die Proteste auf dem Kairoer Tahrir Platz erinnern, dann erinnern wir uns auch daran, dass anfangs Frauen sich an der Revolution beteiligten genau wie Männer, aber dass schon bald viele von ihnen sexuell belästigt wurden und manche gar vergewaltigt, um ihnen so sehr deutlich zu machen, dass im traditionell-konservativen Denken ihnen dieser Platz nicht zusteht. Natürlich sind Kairo und die Proteste auf den Tahrir Platz nur ein, wiewohl prominentes, Beispiel von den unterschiedlichen Weisen, in denen Männer und Frauen Anteil am öffentlichen Raum haben. Nora Noor referierte in ihrem Vortrag zur unterschiedlichen Wahrnehmung des öffentlichen Raums und darüber, wie diese Wahrnehmung geändert werden kann - durch Debatten, die quasi-automatische Überzeugungen in Frage stellen und überkommene Vorstellungen als genau solche bloß stellen, aber auch durch aktivistische Interventionen. Die Lecture wurde moderiert von Amany Al-Seify und Cora Josting.

Im September organisierten die **Ibn Rushd Mitglieder in Palästina** den ersten hauseigenen Diwan Al Falsafa.

Das Thema war **"Wodurch können arabische Bevölkerungen vereint statt entzweit werden? Welches politische System kann die Arabische Welt voran bringen?"**. Der Diwan wurde gut besucht und fand statt in der Stadtbibliothek Nablus.

Ende Oktober dann folgte unser Highlight des Jahres mit dem Besuch **Dr. Hanan Ashrawis**. Sie nahm an einer **Ibn Rushd-Lecture** in Form einer **Podiumsdiskussion** teil. Ebenfalls auf dem Podium waren **Ruth Fruchtmann**, Mitbegründerin der ‚Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden im Nahen Osten' und seit einigen Jahren auch Mitglied des Ibn Rushd Funds, und der syrischen Philosophen **Housam Darwish**, ebenfalls Mitglied des Ibn Rushd Fund; die Moderation übernahm **Cora Josting**.

‚Frieden in Palästina – kann dieser Traum noch wahr werden?', war das Thema des Abends.
Palästina, ein Name für einen Ort der einst so verheißungsvoll war und längst zum Synonym für Hoffnungslosigkeit gemacht wurde. Ist ein gerechter Frieden zwischen Israelis und Palästinensern zum heutigen Zeitpunkt überhaupt noch vorstellbar? Diese Frage wurde von den drei Panelisten aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.
Am darauffolgenden Tag folgte eine **weitere Veranstaltung in Kooperation mit der Tawila** und ihrem Veranstalter **Carsten Wieland**, in der sich Dr Ashrawi den Fragen der anwesenden Nahost-Experten der Tawila-Runde stellte.

Anfang November nutzten wir das Sabbatical in Berlin eines unserer ehemaligen Jurymitglieder, des **Schriftstellers und Literaturkritikers Hassan Khader** für eine Ibn Rushd Lecture der besonderen Art. Er referierte über die prägende Erfahrung des von allen arabischen Völkern geliebten palästinensischen Nationaldichters **Mahmoud Darwish** und rezitierte einige seiner Lieblingsgedichte anlässlich des zehnjährigen Todestages des Dichters, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verbunden hatte.

Die Moderation übernahm Amany Al-Seify, musikalisch unterstützen Nabil Arabain, Alaa Zaitouneh und Ahmad Niou.

Die letzten beiden Veranstaltungen des Jahres nahmen sich des **Jemens** an. In einem **arabischsprachigen Diwan** diskutierten die Anwesenden über die Situation in dem Land, das seit über drei Jahren einen blutigen Bürgerkrieg unter direkter oder indirekter Beteiligung regionaler Mächte durchleidet, und wie sich Exiljemeniten engagieren können um dazu beizutragen, dass die Lage sich vor allem für die Menschen bessert.

Eine **deutschsprachige Ibn Rushd Lecture**, moderiert von Amany Al-Seify, widmete sich der **Situation im Jemen vor dem Krieg und heute**. Der Politikwissenschaftler **Dr. Ali Al-Absi** befasste sich mit dem Krieg im Jemen als komplexem lokalem Konflikt und der regionalen und internationalen Einflussnahme auf ihn, während **Dr. Somaja Al Thawr**, von Hause aus Medizinerin und Vertreterin der jemenitischen Frauenorganisation, die besonderen Auswirkung auf Frauen und Kinder aufzeigte.

Projekte

Al-Qafila 2019, The Journey of Life

In unserem zweiten Projekt in Zusammenarbeit mit **Rebal Alkhodari** reisten drei Wochen im Juni junge Menschen aus verschiedenen arabischen Ländern mit der **Kulturkarawane Al Qafila** entlang der **Balkan-Fluchtroute**. Angefangen mit einem Workshop in Athen, geleitet von Rebal Alkhodari und **Tareq Al-Jundi** reisten die insgesamt 35 Karawanenmitglieder weiter über Belgrad, Zagreb, Ljubljana und München nach Berlin. An den meisten Orten hatten wir Partner gefunden mit denen wir eine Veranstaltung bestehend aus Konzert und orientalischem Basar organisierten. Die Beantragung der Visa übernahm der Ibn Rushd Fund und arbeitete dazu mit den deutschen Botschaften in Kairo, Bagdad, Ramallah, Amman und Beirut. Die Bürokratie war beachtlich, auch auf Seiten der

TeilnehmerInnen, die alle selbst ihre Verwurzelung im Heimatland belegen mussten um ihre Rückkehr zu garantieren; doch die erfolgreichen Konzerte und Zusammenarbeit mit bürgerrechtlich-kulturell engagierten Organisationen in den verschiedenen südosteuropäischen Ländern, die zumeist vermittelt wurden durch Südost eV, einen Verein mit Mitgliedern die in den 1990ern während des Krieges aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland eingewandert waren, und an die uns unser Mitglied Marianne Bielitz verwiesen hatte. Besonderer Dank gebührt Bozena Schedlich für ihre Vermittlung von Kontakten, und eine Erwähnung wert ist hier das **‚Zentrum für kulturelle Dekontamination' in Belgrad**, das eine Gruppe von BürgerrechtlerInnen seit nunmehr Jahrzehnten erfolgreich betreibt um unabhängige kulturpolitische Arbeit zu leisten. Das **Abschlusskonzert** in Berlin fand mit großem Erfolg in Zusammenarbeit mit dem **Begegnungschor in der St Johanniskirche in Berlin-Moabit** statt.

Dou Lil Mustaqbel, Licht für die Zukunft

Licht für die Zukunft, so der Name des **Projekts für geflüchtete Frauen, das von Cora Josting konzipiert und von Keefah Ali Deeb künstlerisch geleitet wurde**, und das Teil des ‚**Frauen iD' und ‚Kultur macht stark'-Programms des BMBF** war, das auch die finanzielle Förderung übernahm. Teilnehmerinnen waren geflüchtete Frauen, denen sich deutschsprechende Partnerinnen zur Seite gesellten. Eine große Rolle bei diesem Projekt spielten unsere Praktikantinnen Bensu Akkus, Constanze Josting und Mareike Matz, die mit ihrem tatkräftigen und unermüdlichen Einsatz erheblich zum Gelingen beitrugen – angefangen von Besuchen in Flüchtlingsheimen über die Betreuung sozialer Medien und Teilnahme an allen Spaziergängen und Workshops bis zum Vorbereiten der abschließenden Ausstellung.

Bei über den vergangenen Sommer verteilten **thematischen Spaziergängen in Natur**, **Geschichte, Politik und Kultur** lernten die Teilnehmerinnen ihre Umgebung, den Ort an dem sie leben, genauer kennen.

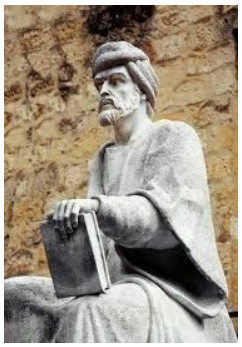
Auf diesen Spaziergängen sammelten sie Materialien und Ideen, und machten Fotos von dem, was sie umgibt und von sich gegenseitig. Diese **Eindrücke, Gedanken und Fundstücke** haben sie, angeleitet von Künstlerinnen, in an den Tagen nach den Spaziergängen stattfindenden **Workshops künstlerisch verarbeitet**. Keefah Ali Deeb leitete die Workshops und half den Frauen beim Gestalten künstlerischer Objekte sowie beim Verfassen kurzer Texte. Zusätzlich leitete **Nora Noor einen Workshop zum Bestärken des**

Selbstwertgefühls der Frauen, ‚Empowerment', der die Wahrnehmung der eigenen Person als demokratisches Subjekt zum Ziel hatte.

Ein besonderer Höhepunkt war sicher die Einladung zu Kaffee und Kuchen im Frauengarten **„Interkultureller Garten Rosenduft",** einem von aus Bosnien geflüchteten Frauen aufgebauten Garten unter der Leitung von Begzada Alatovic, wiederum vermittelt über Marianne Bielitz und Südost eV, sowie der Besuch des Konzerts von Daniel Barenboims West-Eastern Divan in der Waldbühne, für das uns ein edler Spender Tickets zur Verfügung gestellt hatte.

Am Schluss stand eine Präsentation samt Ausstellung der angefertigten Artefakte und ein partizipatorisches **Buffet am 3. Oktober** - auf den Tisch durfte **alles, was Heimat bedeutet**, und bei dem, wie schon im Jahr zuvor, alle Besucher aufgefordert waren, für das Buffet etwas mitzubringen. Wir feierten in der **Ulme 35**, die auch für die Dauer des Projekts unsere Projektpartnerin war und uns während der Workshops und Veranstaltungen innerhalb des Projekts ihre Räumlichkeiten von Salon bis Atelier zur Verfügung stellte. Bester Dank gilt besonders Caroline Einhäupl und Amei von Hülsen-Pönsgen, sowie Tina Altmann.

Minbar Ibn Rushd



Im **Frühjahr 2018** erschien der Minbar Ibn Rushd mit einer bsesonderen Ausgabe, in der alle **Reden** anläßlich der **Gedenkveranstaltung im Februar 2017 für Sadiq Jalal Al-Azm** noch einmal abgedruckt sind. Wie schon so oft zuvor gebührt der Dank **Abier Bushnaq**, die auch diesen Minbar zusammenstellte, editierte und mit einem einleitenden Vorwort versah.
Diese Minbar Ausgabe finden Sie auf unserer Webseite unter der Adresse:
https://www.ibn-rushd.org/typo3/cms/de/minbar-ibn-rushd/21st-issue-spring-2018/

Ibn Rushd Preis 2018:

Im Jahr 2018 wählten die Mitglieder das **Thema Karikatur**. Da das Team innerhalb des Vereins, das den Ibn Rushd Preis erarbeitet, sich stark verjüngt und nahezu komplett ausgetauscht hat, dauert der Organisationsprozess ein bisschen länger; derzeit haben die Jurymitglieder, alle gültigen Nominierungen erhalten und erarbeiten ihre Wahl. Sie werden zusammen mit dem Gewinner oder der Gewinnerin etwa Ende April 2019 bekanntgegeben werden.
Eine Einladung zur Preisverleihung folgt also bald!

Backstage:

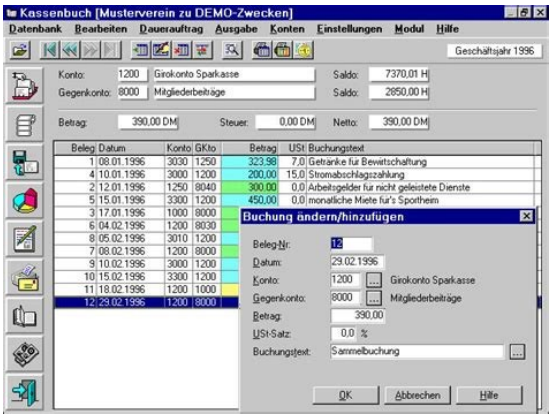
DGSVO

Diese Buchstabenkombination, kurz für **Datenschutzgrundverordnung**, sorgte im letzten Frühjahr allenthalben für aufgeregte Betriebsamkeit, auch bei uns. Vor dem Implementieren der neuen europäischen Verordnung hatten wir gut 7000 Adressen in unserer Datenbank, zuallermeist redlich gesammelt über die nunmehr zwei Jahrzehnte Existenz des Vereins. Jedoch nicht jede Adresse war vom **Adressbesitzer persönlich bestätigt**. Nun musste alles umgestellt werden, auch technisch; wenn wir jetzt eine Adresse einpflegen, geht zuerst eine E-Mail an den Adressbesitzer, der bestätigen muss dass die Adresse in die Datenbank aufgenommen werden kann. Diese Kommunikation muss auch später nachvollziehbar sein; nur so können wir uns gegen eventuelle Beschwerden absichern. Wir verfassten also einen Text, der in diversen Sprachen an alle in der Datenbank vorhandenen Adressen ging, mit der Bitte um Bestätigung, dass wir weiterhin Post senden dürfen – von Einladungen zu Veranstaltungen bis zur Bekanntgabe des Preisträgers. Alle unsere Adressen sind nun bestätigte Adressen, die Mailings landen nicht mehr im Spam und Google setzt uns nicht mehr auf schwarze Listen – durch diese Filter zu kommen war in der Zeit davor immer schwieriger geworden. Also wurden unzählige Stunden investiert um die Verordnung zu verstehen, eine für uns gangbare Lösung zu finden und diese

dann umzusetzen. Energisch und geduldig arbeiteten an der Umsetzung Raid Wahiba, Kerstin Ziege und besonders Hikmat Bushnaq.

Neue Mitgliederverwaltung

Ein weiterer großer Brocken der im Hintergrund abgearbeitet wurde, war die **Einrichtung einer neuen Mitgliederverwaltungssoftware**. Dieser haben Sie es zu verdanken, dass jetzt pünktlich zum Geburtstag ein Glückwunsch vom Ibn Rushd Fund in Ihrer Inbox landet (sofern Sie uns Ihren Geburtstag genannt haben oder die Mail nicht im Spam landet – darum: unsere Absenderadresse unbedingt zu Ihrem Email-Adressbuch hinzufügen!)



Die **Kommunikation** mit der Bank, Einrichten von **Einzugsermächtigungen**, Versenden von **Zahlungserinnerungen** und vieles mehr ist jetzt mit weniger Handarbeit verbunden. Die war ja auch reichlich beim Einrichten der Software nötig, um die sich wiederum Kerstin Ziege und Hikmat Bushnaq energisch und geduldig gekümmert haben.

Danksagung:

Die gesamten Aktivitäten des Ibn Rushd Funds sind im Jahr 2018 nur möglich gewesen durch die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden, die Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Vereins sowie unsere Praktikantinnen absolviert haben. Um nur die Hauptbeteiligten zu nennen, vielen Dank an (Alphabetische Ordnung nach Vornamen):

- Abdalla Bushnaq
- Abier Bushnaq
- Amany Elseify
- Bensu Akkus
- Constanze Josting
- Cora Josting
- Eman Chaker-Al-Azm
- Fadia Foda
- Günther Orth
- Hala Al-Hayik
- Hakam Abdelhadi
- Hamid Fadlalla
- Hikmat Bushnaq-Josting
- Housammedden Darwish
- Kefah Ali Deeb
- Kerstin Ziege
- Lena Kern
- Manfred Wolf
- Mareike Matz
- Marianne Bielitz
- May Saad
- Muhamad Al Hassan
- Mujahed Shtaya
- Nabil Bushnaq
- Raid Wahiba
- Ruth Fruchtman
- Wafa Zoghbi
- Werner Keith

Dank auch an alle Mitglieder, die unsere Arbeit durch über ihre Beiträge hinausgehende Spenden großzügig unterstützt haben – ohne diese Extra-Zuwendungen hätten wir nicht so viele Aktivitäten machen können.